

Hannes Ocik vor 180-Grad-Wende

Der Deutschland-Achter mit dem Schlagmann aus Rostock startet am Sonnabend bei BaselHead, einem ganz besonderen Rennen

ROSTOCK Bevor für alle deutschen Ruderer am 2./3. Dezember mit der Kaderüberprüfung in Dortmund (2000 Meter Ergometer, tags darauf 6000-Meter-Langstrecke auf dem Dortmund-Ems-Kanal) die neue Saison

losgeht, verabschieden sich die Achter-Recken in der Schweiz aus dem Wettkampfsjahr 2017.

Mit dem 8. BaselHead mitten in der Innenstadt auf dem Rhein unter drei Brücken hindurch erwartet sie das, so

die Veranstalter, „größte Achter-Rennen im deutschsprachigen Raum“ mit insgesamt über 100 Teams.

Die 6,4 Kilometer mit 180-Grad-Wende (!) nach der Hälfte der Strecke nehmen am Sonnabend ab 14 Uhr

allein 32 „Elite Men“-Besatzungen in Angriff. Deutschland 1 als Titelverteidiger, erneut erster Kandidat für die 5000 Schweizer Franken Siebprämie, startet zuerst. Die Konkurrenzboote aus den Niederlanden, von der gastgebenden Eidgenossenschaft, aus Frankreich, Tschechien, Ungarn und Schweden sowie gleich drei aus dem eigenen Land (mit Malte Daberkow und Max John vom hiesigen Olympischen Ruder-Club an Bord) fahren dahinter mit jeweils 20 Sekunden Abstand los.

Bereits um 10.30 Uhr beginnt der Sprint des Rois (Sprint der Könige) über 350 Meter. Auch für dieses ebenso ungewöhnliche Format sind die deutschen Ruderer gemeldet.

Für den die Schweriner RG von 1874/75 vertretenden Rostocker Hannes Ocik, Schlagmann der favorisierten deutschen Weltmeister-Crew, ist es eine Premiere: „Voriges Jahr konnte ich berufsbedingt nicht, da musste ich in Güstrow meine Ausbildung zum Polizeimeister zu Ende machen. Ich bin sehr neugierig darauf. Das ist schon etwas ganz Spezielles. Mit Vollspeer eine Wende fahren, das hatte ich noch nicht. Das ganze Boot muss

gedreht werden, das verlangt vor allem den Bugleuten alles ab. Die müssen backbord bremsen und steuerbord ziehen, das ist sehr intensiv und belastend.“

Für 2018 hat sich der 26-Jährige vorgenommen, „primär wieder in den Achter zu kommen, zumal ich jetzt mit Felix Drahotta (gebürtiger Bad Doberaner, Rostocker Ruder-Club, startet jetzt für den RTHC Bayer Leverkusen – d. Red.) und Eric Johannesen (RC Bergedorf/Olympiasieger 2012 und mit Ocik 2016 Zweiter – d. Red.) zwei zusätzliche starke Konkurrenten auf meiner Seite habe“, so der Mecklenburger, der rechts rudert, also, da rückwärts, auf Backbord.

Das zweiwöchige Skilager des Teams Deutschland-Achter über den Jahreswechsel im schweizerischen St. Moritz wird der 1,91-Meter-Mann aber auslassen: „Ich möchte mich erst einmal in einem längeren Block im Dezember und Januar in meinen Beruf einarbeiten.“ Das wird er im Rostocker Polizeipräsidium in Waldeck bei Dummerstorf tun – und während dieser Zeit daheim, am Nachwuchs-Bundesstützpunkt Kessin an der Warnow, trainieren.

Peter Richter

„Wir wissen, was wir an Uwe haben“

ROSTOCK Dass Ralf Holtmeyer, der den Deutschland-Achter 1988 und 2012 zum Olympiasieg führte, künftig nicht, wie eigentlich vorgesehen, wieder für das Flaggschiff verantwortlich sein, sondern leitender Bundestrainer wird (NNN berichteten), begrüßt Schlagmann Hannes Ocik: „Wir sind mit der Entscheidung sehr zufrieden, weil wir mit Uwe Bender einen Trainer haben, der sehr gute Arbeit leistet. Die Ergebnisse der vergangenen Saison (Welt- und Europameister, Weltcup-Sieger, in allen sechs Wettkämpfen ungeschlagen, beim WC in Poznan in 5:18,68 min über 2000 m Weltbestzeit gefahren – d. Red.) sprechen für sich. Wir wissen, was wir an ihm haben. Und dass Ralf Holtmeyer in die Führungsetage des Verbandes aufsteigt, ist auch sehr gut. Das kann der Entwicklung im Hinblick auf Olympia 2020 in Tokio nur zugute kommen, denn er ist ein Schwergewicht des deutschen Rudersports.“ *bjar*



6,4 Kilometer mit 180-Grad-Wende – das BaselHead-Rennen ist selbst für einen Hannes Ocik, hier in Sarasota mit seiner WM-Goldmedaille, „etwas ganz Spezielles“.

FOTO: JOHANNES WEIßENFELD